

„Die Sucht nüchtern betrachten“

Fachtagung „Gesetz und Drogen“ am 12.02.2014 in der Urania Berlin

Am 12. Februar 2014 trafen sich in der Urania Berlin Experten aus den Bereichen Wissenschaft, Exekutive, Toxikologie, Judikative und Medizin, um sich über die brisante Thematik „Gesetz und Drogen“ auszutauschen. Die Fachtagung, die von der Landesarbeitsgemeinschaft der Bewährungshilfe Berlin in Kooperation mit dem Verein Denkzeit-Gesellschaft e.V. veranstaltet wurde, sollte zum Nach- und Umdenken anregen, zum Beispiel über die Fragen: „Ist das Betäubungsmittelgesetz eine zeitgemäße Antwort auf Suchtprobleme?“ oder „Ist das Gesetz Ursache der Drogenkriminalität?“

Fünf Referenten sprachen zu folgenden Themen:

- **Prof. Dr. Heino Stöver** (Sozialwissenschaftler und Vorsitzender von akzept e.V.) *führte mit seinem Vortrag „Gesetz und Drogen – eine Bestandsaufnahme“ in das Thema ein und wies auf nationale und internationale Zusammenhänge hin. Er stellte Modelle eines regulierten Umganges mit Drogen vor. Diese reichen unter anderem vom Arzt, kontrollierten Orten der Einnahme bis hin zur lizenzierten Abgabe.*
- **Hubert Wimber** (Polizeipräsident Münster) *referierte über die „Strafverfolgung aus Sicht der Polizei“ und schilderte die Aufgabenwahrnehmung aufgrund des Legalitätsprinzips. Er zeigte die Entwicklung der Rauschgiftkriminalität auf und sprach über mögliche Perspektiven. Seine Vision ist eine staatlich organisierte Distribution und Kontrolle mit obligatorischer Suchtberatung.*
- **Dr. Torsten Binscheck-Domaß** (Leiter des toxikologischen und pharmakologischen Institutes „Labor Berlin“) *referierte zu den Hintergründen des modernen Drogenkonsums und berichtete von einer inflationären Entwicklung neuer Stoffe, die sich in den letzten Jahren ausgebreitet haben, wie zum Beispiel „Liquid Ecstasy“, „Tilidin“ oder synthetische Cannabinoide („Spice“), die nur teilweise unter das Betäubungsmittelgesetz fallen. Zudem wies er*

PRESSEMITTEILUNG vom 12.02.2014

darauf hin, dass der Handel über das Internet stark zugenommen hat („mit DHL ins Haus“). Er berichtete dass gerade von „neuen Drogen“ besondere Gefahren ausgehen, die Nutzer sich häufig sehr versiert mit Wirkstoffen und der Nachweisbarkeit auskennen, jedoch die Wirkung (Dosierung) unterschätzen.

- **Richter Andres Müller** – las aus seinem Buch: Das Ende der Sozialromantik das Kapitel „Richter der Kiffer?“ *sein sehr emotionaler auf biographischen Fakten beruhender Vortrag machte seinen Standpunkt einer Entkriminalisierung der Drogenthematik auf bewegende Weise deutlich. Auf Nachfrage des Publikums proklamierte er, dass Veränderungen jedoch nur durch die Politik und die Gesellschaft möglich seien.*
- **Dr. Thomas Peschel** (Erste Berliner Praxis, die diamorphingestützte Behandlung anbietet) *referierte über die „Diamorphingestützte Behandlung – Die Droge als Selbstmedikation“. Nach vielen europäischen Erfolgsmodellen entstanden in Deutschland in den letzten Jahren ebenfalls acht Standorte der kontrollierten Behandlung mit Diamorphin (Heroin). Behandlungsergebnisse sind u.a. drastische Verringerungen des „Straßenheroins“, der Beschaffungskriminalität, des Beikonsums sowie somatische, psychische und soziale Stabilisierung. Er plädiert für eine nüchterne/medizinische Betrachtung der Suchtproblematik.*

Das Publikum bestehend aus Bewährungshelfern, Politikern, Juristen, Ärzten, Therapeuten, Sozialarbeitern und Mitarbeitern des Strafvollzugs, stellte den Referenten insbesondere bei der Abschlussdiskussion viele fachkundige Fragen. Am Ende waren sich die Referenten einig, dass das Betäubungsmittelgesetz überholt ist und einer Änderung bedarf.

Die Präsentationen der Veranstaltung werden zeitnah auf der Internetseite der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Bewährungshelfer e.V. (ADB) unter www.bewaehrungshilfe.de eingerichtet.

Kontakt: Herr Jürgen Ruppert Tel. 030/ 901989344 – Mail: j.ruppert@sozjdj.berlin.de